



KONTAKTY

Brief Ihrer kath. Kirchengemeinde Otterstadt

Nr. 111 Mariæ Himmelfahrt 2024



*Grußwort zum Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“**Liebe Gemeinde ...*

Am 15. August feiern wir das Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ und zugleich das Patrozinium unserer Gemeinde in Otterstadt. Wir dürfen dankbar und froh auf Maria blicken und ihr Leben betrachten. Sie hat zum göttlichen Willen ihr „Ja“ gesagt, so dass durch sie unser Herr Jesus Christus zur Welt kommen konnte.

Immer wieder betrachten wir im gemeinsamen Rosenkranzgebet die Geheimnisse des Lebens Jesu Christi. Und zu dieser Betrachtung des Lebens Jesu gehört auch der Blick auf den Weg Mariens. Maria hat den ganzen Weg des Herrn begleitet, von Anfang bis zum Ende und bis in die Vollendung hinein. Und so wurde sie selbst von ihrem Sohn „in den Himmel aufgenommen“. So beten und bekennen wir es im 4. Geheimnis des glorreichen Rosenkranzes: „Jesus, der dich o Jungfrau in den Himmel aufgenommen hat“.

Ja, das feiern wir am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, dass Maria *durch Jesus* dorthin gelangt ist, wo unser aller Heimat sein soll, Heimat auf ewig im Licht des dreifaltigen Gottes. So kann der Blick auf Maria uns Mut geben zum Glauben an Jesus, der Maria in den Himmel aufgenommen und der sie im Himmel gekrönt hat, wie wir im 5. Geheimnis des glorreichen Rosenkranzes beten.

Jesus verheißt uns im Evangelium, dass er uns eine Wohnung bei Gott bereitet, damit wir einmal dort sind, wo er ist (vgl. Joh. 14,3). Auch wir dürfen hoffen, weil wir vom Herrn geliebt und *angenommen* sind, dass wir durch ihn auch einmal *aufgenommen* werden an den „Ort“, wohin Maria aufgenommen wurde, an den „Ort“, den wir „Himmel“ nennen, weil „dort“ Gottes Liebe auf ewig uns umfängt. Und bis dahin, können wir fest verbunden im Gebet, unser Leben im Glauben gestalten und genießen.

Für das Pastoralteam

Pastoralreferentin Barbara Jung-Kasper

**Jeden Freitag, 18:00 Uhr, beten wir gemeinsam den Rosenkranz in unserer Kirche Mariä Himmelfahrt .
Dazu ergeht herzliche Einladung.**

Maria Himmelfahrt

Würzwische

Die Blütenpracht auf dem Titelbild unseres KONTAKTY's zeigt uns: Er ist da, der

Hochsommer,

auf den wir so lange gewartet haben.

Aber die blühenden Blumen weisen auch auf das Hochfest Maria Himmelfahrt hin, das wir in diesen Tagen feiern.

Zu **Maria Himmelfahrt** oder, wie es in der Ostkirche heißt, zum Fest „Entschlafung Mariens“ gibt es eine schöne Legende, die in unterschiedlichen Varianten erzählt wird:

Nach ihrem Tod wurde Maria zusammen mit einem heiligen Palmzweig beerdigt und ihr Grab mit einem großen Stein beschwert. In der Nacht darauf erschien ihr Sohn Jesus mit einigen Engeln holte Maria zu sich in den Himmel. Wenig später breitete sich über Marias Grab ein würziger Duft aus. Das machte die Apostel neugierig. Sie öffneten das Grab und fanden statt Marias Leichnam nur noch wunderschöne Blumen und unzählige duftende Kräuter.

Der vor allem in Süddeutschland und Österreich immer noch leben-

dige Brauch Würzwische zu binden, ist sicherlich auf diese Legende zurückzuführen.

Schon in vorchristlicher Zeit wurden im Sommer Kräuter gesammelt und den Göttern als Ernteopfer geweiht. Dieser von der jungen Kirche zuerst verbotene heidnische Brauch erfreut sich aber—jetzt mit christlichen Inhalten gefüllt— seit dem 6. Jh. großer Beliebtheit und hat die Jahrhunderte überdauert.

Welche Kräuter in den Würzwisch kommen und wieviel verschiedene es sein müssen ist regional sehr unterschiedlich. In manchen Gegenden müssen es drei oder eine Vielzahl davon (6 oder 9) sein, in anderen spielt die Zahl sieben eine Rolle und es ist auch von 7 mal 7 und bis zu 77 Kräutern die Rede.

Otterstadt ist dagegen geradezu bescheiden. Nach Horst Kuhn gehören in den Otterstadter Würzwisch 16 Kräuter (nachzulesen in seinem Buch „Otterstadt, meine Heimat“). Dort können wir auch lesen, dass es vor 60-70 Jahren noch einen regelrechten Wettstreit unter den Grundschulern gab, wer wohl den größten und vollständigsten Kräuterstrauß hat.

Dann drohte das Wissen um den Würzwisch verloren zu gehen.

Voller Tatendrang hat sich die 1982 gegründete kfd unter ihrer damaligen Vorsitzenden Hilde Doser dieses Anliegens angenommen und 1983 erstmals Würzwische gebunden.

Und Jahr um Jahr sind seit damals die kfdlerinnen, unterstützt von ihren Männern, in den Tagen vor Maria Himmelfahrt unterwegs um die entsprechenden Kräuter zu sammeln. Schmerzlich vermissen werden sie in diesem Jahr Horst Kuhn, der alle Plätze kannte, an denen die „richtigen“ Pflanzen zu finden sind.

Ich gehe davon aus, dass das gesammelte Grünzeug, wie im ver-

gangenen Jahr wieder im Kirchengarten von fleißigen Händen zu kleinen Würzwischen gebunden wird. In Körben in die Kirche gebracht, verbreiten sie dort einen würzigen Kräuterduft.

Im Gottesdienst werden die Würzwische gesegnet und nach der Messe an die Besucher abgegeben (die kfd freut sich, wenn sie für ihre Mühe eine kleine Spende erhält).

Ich bin sicher, dass jeder der einen Würzwisch mitnimmt schon genau weiß, wo er ihn im Haus aufhängt. Die geweihten Kräuter sollen Haus und Hof vor jeglichem Unheil bewahren und Mensch und Vieh vor Krankheit schützen.

Klaus Feichtner



Die Körbe mit den Würzwischen werden in der Kirche deponiert

Festgottesdienst

zum Patronatsfest unserer Kirche

Mariä Himmelfahrt

Sonntag 18. August 2024 - 11:00 Uhr

Es singt der Kirchenchor

Die kfd verteilt im Anschluss an den Gottesdienst Würzwische.
Über eine kleine Spende würde sich die kfd sehr freuen.

Hinweisen möchten wir auch auf die folgende Gottesdienste:

Sonntag, den 8. September - 9:30 Uhr

Amt zur Feier der Kirchweihe

Es singt der Kirchenchor

Sonntag, den 6. Oktober—9:30 Uhr.

Amt zum Erntedankfest

Der **Erntedankaltar** wird wieder gestaltet vom

Obst—und Gartenbauverein

Stille Anbetung in unserer Pfarrei

Vor gut 2 Jahren hat Pfarrer Feix die „Stille Anbetung“ in unserer Pfarrei eingeführt

„Stille Anbetung“? Was ist das eigentlich genau? Was macht man da?

Eine Stunde lang still vor der ausgesetzten Eucharistie sitzen? Ganz still?

Man kann auch ein paar Minuten still in der Kirche sitzen, es ausprobieren. Gedanken ziehen lassen? Beten? Warten? Einfach zur Ruhe kommen, die Augen schließen – das geht auch.

Wie viele Leute kommen da? Manchmal wenige, manchmal zehn. Die Kerze brennt, die Monstranz mit dem Allerheiligsten steht auf dem Altar....

Es ist nichts zu tun. Nur DA SEIN.

Stille Anbetung inmitten von Alltag, Nachrichten von Krieg und Terror, von Krisen rundum, auch in der Kirche, wenn wir uns manchmal fragen: Bist du noch da, Gott?

Die Termine stehen im Angelus und im Amtsblatt, durch die alphabetische Reihenfolge kann man sie sich auch leicht merken:

Am ersten Mittwoch des Monats in Altrip,
am zweiten in Limburgerhof,
am dritten in Neuhofen,
am vierten in Otterstadt, jeweils um 17 Uhr und am ersten Freitag des Monats um 18:30 Uhr in Waldsee.

Danke an Maria Lutz, Organistin in unserer Gemeinde, die auf meine Bitte hin für uns ihre Gedanken zur Anbetung zusammen gefasst hat.

I.Lupatsch

Anbetung – ein Blick über den menschlichen Tellerrand

„Ich sitze hier, ich schaue den lieben Gott an und er schaut mich an. Das ist genug.“ Dieses Zitat kennen wohl viele von uns, und ich finde, es fasst sehr schön zusammen, worum es bei der Anbetung geht.

Wie so oft wird hier das Ziel, also das Ideal, beschrieben, und ich vermisse die Wegbeschreibung...

Ich glaube nicht, dass es ein Patentrezept für alle gibt, dafür sind wir zu unterschiedlich in unseren Anliegen und Aufgaben, und deshalb möchte ich einfach ein paar Aspekte beleuchten, die mir immer wieder bei mir selbst auffallen und vermutlich die meisten von uns ebenfalls gut kennen.

Um ganz vorne anzufangen: Als Mensch frage ich mich - völlig zurecht, wie ich finde - warum wir etwas tun sollen, das sich jemand anderes ausgedacht hat. Noch dazu den Willen eines Gottes, den ich weder sehen noch verstehen kann und der etwas von mir Getrenntes und Unbekanntes ist - was hat das mit mir zu tun?

Es ergibt wohl nur dann Sinn, wenn wir davon ausgehen, dass uns Gott als sein Abbild geschaffen hat. Wenn wir uns als Seele erkennen, "müssen" wir nicht mehr einen fremden Willen erfüllen, da unser eigener - wahrer - Wille identisch ist mit dem von Gott.

Gott ist immer da: Die nächste Frage ist, warum er nicht einfach klare und unmissverständliche Zeichen gibt, dass es ihn tatsächlich gibt. Möglich ist ihm doch alles, warum also nicht?

Inzwischen denke ich, dass er es sowieso immer tut, wir aber meistens viel zu sehr mit eigenen Vorstellungen, wie das zu geschehen hat, unserem munter herumsausenden Gedankenkarussell, überquellenden Terminkalender u.s.w. beschäftigt sind, um das wahrzunehmen. Vielleicht versperrt uns manchmal auch das übermäßige Starren auf unsere Schuld und Sünden den Blick auf die Liebe Gottes und unsere Seele...

Und ganz offensichtlich lässt er uns auch die Freiheit, selbst zu entscheiden, wann und wie weit wir uns aus unserem Wenn-wir-uns-an-die-Regeln-halten-ist-alles-gut-Schneckenhäuschen herauswagen. Wofür ich wirklich dankbar bin.

Um diese „Gefängnisse“ aufzulösen, finde ich es oft sehr hilfreich, die Gedanken, die uns ständig im Kopf herumgehen, einfach zu beobachten; erfahrungsgemäß verschwinden sie dann einfach. Auch die Unterschei-

ding zwischen Vergänglichem und Unvergänglichem löst viele Schwierigkeiten auf, die entstehen, wenn wir unser menschliches Leben für die ganze Wahrheit halten; die Einsicht, dass wir immer nur einen kleinen Teil des Geschehens überblicken, fährt das ständige Be- und Verurteilen ziemlich herunter.

Freiheit heißt für unser menschliches Ich meistens, alles tun zu können, wozu wir Lust haben.

Die Freiheit der "Kinder Gottes" sehe ich darin, unabhängig von unserer menschlichen Angst zu sein, die uns dazu bringt, alles kontrollieren, abschneiden, bekämpfen oder verdrängen zu wollen, was wir nicht verstehen oder was uns bedrohlich erscheint.

Wenn sich - mit Gottes und des Nächsten Hilfe - die Angst in Vertrauen verwandelt, können wir als Seele eins mit allem sein und "aus der Seele im Himmel heraus auf der Erde leben". Oder wenn wir von unserem Dasein als Menschen ausgehen: „himmelwärts geerdet leben“.

Kind Gottes zu sein bedeutet für mich auch, dass es nicht so sehr darum geht, richtige oder falsche Entscheidungen treffen, sondern Erfahrungen machen zu dürfen, um aus meinem kleinen menschlichen Bewusstsein in das Göttliche hineinzuwachsen - jederzeit bestens behütet und bedingungslos geliebt.

Wie ein Kind verstehe ich die Gründe und Zusammenhänge oft nicht, und wie ein Kind kann ich darauf vertrauen, dass alles jederzeit richtig und zu meinem Besten ist. Und wenn wir bedenken, wie liebevoll und fürsorglich wir als Menschen trotz unserer Unzulänglichkeiten für unsere Kinder sorgen, können wir uns völlig beruhigt Gott anvertrauen.

Als Kind Gottes habe ich jede Menge Geschwister; für Kinder sind die Eltern oft so unbegreiflich wie Gott für uns, aber da sie sich als Kinder untereinander auf einer Ebene befinden, verstehen sie einander recht gut. Unterwegs sind wir ja alle, und wir sind zusammen unterwegs - was großartige Möglichkeiten bietet, den eigenen Horizont zu erweitern, „die Idee dahinter“ zu erkennen, eigene Schwächen zu erkennen und sich gegenseitig weiterzuhelfen. Und in manchen Geschwistern können wir das göttliche Licht spüren und es dadurch leichter in uns selbst erkennen. Untereinander im Licht verbunden - was für ein Geschenk!

Und als Erwachsener weiß ich, dass ich die Verantwortung dafür habe, was ich aus meinem Leben mache und ich durch meine Sichtweise selbst

bestimme, wie ich die Welt wahrnehme. Und was von mir ausgeht, kommt auch wieder zu mir zurück...

Gott ist ja immer da, und wenn wir zum Beispiel in der Anbetung unsere Aufmerksamkeit auf ihn richten, gibt uns das die Möglichkeit, aus unserem menschlichen Bewusstsein herauszutreten und einfach als Seele vor Gott zu sein. Und selbst wenn die Gedanken gar nicht zur Ruhe kommen, sind wir im Licht, das uns durchdringt und erleuchtet - mit allem, was wir sind. Wenn wir das zulassen, wird unsere Angst, die uns gefangen hält und unser Leben so oft eng und dunkel macht, in Vertrauen verwandelt. Dann können wir vom Glauben zur Erkenntnis kommen, dass wir bedingungslos geliebt werden, die Liebe und das Licht annehmen und selbst sein...

Kurzum: Es ist alles da. Erlaube ich mir, diese bedingungslose Liebe Gottes anzunehmen...?



Schweige und höre

***Vielleicht geht dir
in der Mitte der Nacht ein Licht auf***

***vielleicht ahnst du plötzlich
dass Frieden auf Erden denkbar ist***

***vielleicht erfährst du schmerzhaft
dass du Altes zurücklassen musst***

***vielleicht spürst du
dass sich etwas verändern wird***

***vielleicht wirst du aufgefordert
aufzustehen und aufzubrechen***

***Schweige und höre
sammele Kräfte und brich auf
damit du den Ort findest
wo neues Leben möglich ist.***

(Max Feigenwinter, aus: Der andere Advent)

Liebe Kinder, liebe Eltern

Wir sind das Kindergottesdienst-Team. Etwa einmal im Monat feiern wir eine Kinder-Wortgottesfeier.

Alle - Groß und Klein - sind als „Kinder Gottes“ willkommen. Wir machen keine Unterschiede zwischen katholisch und evangelisch, alt und jung, dick und dünn...



Und wir freuen uns ganz besonders darüber, dass wir in Zukunft die Kinder-Wortgottes-Feiern ökumenisch gestalten wollen. Das heißt, sie finden dann einmal in der katholischen und einmal in der evangelischen Kirche statt. Im Moment sind wir noch am Planen... Wer Lust hat, bei uns im Team mitzumachen, ist herzlich willkommen und kann uns gerne ansprechen. Wie gesagt, die Konfession spielt dabei keine Rolle.

Jetzt schon möchten wir euch alle herzlich zu den nächsten Kinder-Wortgottes-Feiern einladen.

Wir beten miteinander
 Wir hören Geschichten von Jesus
 Wir überlegen uns, was wir von Jesus lernen können
 Manchmal basteln oder malen wir etwas
 Die älteren Kinder können auch etwas vorlesen
 Alle dürfen mitmachen
 Und wir singen miteinander

Unsere Einladung hängt in den Kindergärten, im Schaukasten vor der Kirche und wir stellen sie in unsere WhatsApp-Gruppe, in der nur zur „Kinderkirche“ eingeladen wird. Auch im Angelus und im Amtsblatt wird dazu eingeladen.

Unsere nächsten Termine:

15.09., 10.11., 1.12.

Fronleichnam in Otterstadt

Eines ist anders als sonst: Die Fronleichnamsprozession ist nicht am Feiertag, dem Donnerstag, sondern am darauffolgenden Sonntag.

Aber wie jedes Jahr: Der „Himmel“, aus der Zeit des Kirchenbaus, steht schon Tage vor dem Fronleichnamsfest im Mitteltgang der Kirche, frisch geputzt, die alten Stickereien glänzen.

Das Vorbereitungsteam organisiert den Aufbau der Altäre, Feuerwehr und Musikverein haben schon zugesagt: Wir sind dabei! Wer spendet Blumen? Wer legt die Blumenteppeiche?

Und dann: Regen. Regen. Regen. Garantiert hat Frank Berthold die ganze Nacht wachgelegen... Und garantiert haben viele gebetet! Hat nicht Jesus einmal den Wind am See Genezareth zur Ruhe gebracht? Dann wird er uns an Fronleichnam doch nicht im Stich lassen!? Die Gebete müssen erhört worden sein: Am frühen Morgen können die Kommunionkinder und ihre Eltern den Blument Teppich vor der Schule legen, die Altäre können aufgebaut werden, vor der Schule, an der Kapelle. Die Prozession kann stattfinden – ohne Regen.



Pfarrer Spiegel trägt unter dem historischen Baldachin die Monstranz hinaus aus der Kirche, durch die Straßen, gefolgt von den Kommunionkindern, von vielen Messdienern, vom Kirchenchor, vom Musikverein. So viele junge Leute, die den Gesang mit ihren Instrumenten unterstützen! Ohne die zuverlässigen Feuerwehrleute könnte auch keine Prozession stattfinden. Die Straßen müssen ja für den Verkehr gesperrt werden. Seitenstraßen sind allerdings auch Parkplätze. Nicht jeder Autobesitzer denkt an die Prozession, die sich dann einen Weg bahnen muss.

Manche Häuser sind wunderbar geschmückt mit Blumen, Fahnen, alten Heiligenbildern und Statuen.

Wie schön, dass wenigstens einige Anwohner noch an der Tradition festhalten.

„Singet, lobet ohne End, das hochheil'ge Sakrament...“ spielt der Musikverein zum Gesang der Gläubigen, an den beiden Altären singt der Kirchenchor: „Tantum ergo sacramentum“, Pfarrer Spiegel segnet die Gemeinde. Beim Wiedereinzug in die Kirche erklingt dann das gewaltige „Großer Gott, wir loben Dich“. Immer noch ergreifend.

Um die Altäre herum finden sich nicht mehr so viele Teilnehmer und auch nicht mehr so viele Zaungäste ein wie früher. Es sind auch nicht mehr so viele Kommunionkinder dabei. Aber immer noch ist das Fronleichnamsfest eines der schönsten Feste im Kirchenjahr. Das bestätigen die vielen Leute, die noch zum Umtrunk im Kirchengarten bleiben. Viele haben zusammengeholfen. Allen sei herzlich gedankt.

Ingrid Lupatsch



Die Kirchengemeinde denkt mit großer Dankbarkeit an

Rudi Regenauer.

Sein Beruf, ja: seine Berufung war HELFER SEIN.

Die Kapelle braucht einen neuen Anstrich vor Fronleichnam? Rudi war da.

Im Kirchengarten werden Hände gebraucht? Rudi war da.

Wir hätten ihn noch so gebraucht.

Unsere kfd-Gemeinschaft in Bildern



Geplant war für den 13.06. ein **Ausflug** nach Bretten. Die öffentlichen Verkehrsmittel machten uns leider einen Strich durch die Rechnung. Kurzentschlossen disponierten wir um, aßen im Alten Hammer zu Mittag und hatten dann noch eine Überraschung auf Lager: Wir bekamen eine Führung durch die Kapelle im Bischofshaus durch den Referenten unseres Bischofs, Dr. Thomas Stubenrauch. Dies war eine interessante und beeindruckende Erfahrung.



Anschließend tranken wir noch in froher Runde Kaffee und dann

ging es wieder nach Hause. Fazit: Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!



Am 30.06. feierten wir mit der **kfd -Neuhofen** deren **40jähriges Jubiläum**. Ein schön gestalteter Festgottesdienst und der anschließende Umtrunk im Pfarrheim machten uns wieder deutlich, wie gut es tut, miteinander unterwegs zu sein. Über viele Jahre hinweg sind wir immer mehr zusammengewachsen, bereichern und unterstützen uns gegenseitig. Das ist kfd!

Am 9.7. feierten wir unser **Morgenlob im Kirchgarten**, rund um den Brunnen, den einige Männer unserer Gemeinde gestaltet haben. Der Platz passte sehr gut





zum Thema „Aus der Quelle leben“. 25 Frauen beteten und sangen in guter ökumenischer Gemeinschaft. Beim anschließenden Frühstück im Schatten unserer Kirche berichtete Gemeindegewester Plus, Maren Schneider, von ihrer Arbeit. Wir bleiben in Kontakt und möchten unsere Angebote vernetzen, zum Wohle vor allem der älteren Menschen in unserem Dorf. Es war ein gelungener und aufschlussreicher Vormittag, der uns wieder bewusst machte, wie ermutigend und aufbauend eine gute Gemeinschaft ist.



Kfd-Marmelade, süß-sauer eingelegtes Gemüse, Feigensenf - eine große Vielfalt! In Kooperation mit dem Blumenlädchen „Gießkännel“ wird unser Angebot gut beworben und angenommen. Mit dem Erlös sind wir regelmäßig in der Lage, soziale Projekte zu unterstützen. Im Juli konnten wir so je 500 € an drei medizinische Organisationen überweisen: Street Docs in Ludwigshafen, Kinderhilfe Betlehem und Road to Recovery, eine regierungsunabhängige Organisation in Israel, die vor allem palästinensische Frauen und Kinder medizinisch versorgt. Dies ist in der akuten Situation überlebenswichtig. Wir sind froh, dass wir mit unserer Gemeinschaft



einen Beitrag zur Linderung der Not leisten können.

Geselligkeit pflegen, auch über die Gemeindegrenze hinaus, den Glauben miteinander feiern und teilen und die Not unserer Mitmenschen nicht aus den Augen verlieren - das sind wesentliche Säulen unserer kfd. Wir freuen

uns, wenn weitere Frauen sich von unseren Angeboten angesprochen fühlen und Teil unserer Gemeinschaft werden. Nur keine Scheu und keine Berührungsängste - wir sind offen für neue Ideen und kreative Vorschläge!

Angela Steiger

Gebet der kfd

Guter Gott,

wir danken dir für unsere Gemeinschaft,

die wunderbare bunte kfd -Welt.

Begleite uns in unserem Engagement für eine gute Zukunft des Verbandes.

Stärke unser Miteinander, öffne uns für neue vielfältige Ideen.

Sei den Menschen in den Kriegsgebieten nahe, besonders den Müttern und ihren Kindern.

Gott, du lebendige Kraft, schenke uns ein festes Herz. Amen

Unser Dorf wird bunt!



Seit Pfingsten gibt es in unserer Pfarrei die Aktion „**Wir sind bunt**“. Seitdem schmücken immer mehr bunte Bänder die Häuser und Vorgärten in unserem Dorf und in den Nachbardörfern. Die Bänder werden in den Kitas, der Kirche und der Bücherei zum Selbstkostenpreis von einem Euro angeboten.

Es geht darum, **Farbe zu bekennen für Demokratie, Menschenrechte und Menschenwürde, für Friede und Solidarität**. Dahinter steht unser christliches Menschenbild: jede und jeder ist von Gott geliebt – so wie sie oder er ist. Bedingungslos!

Wir freuen uns, dass viele Menschen in Otterstadt diese Position teilen und dies auch öffentlich zeigen. Die bunten Farben strahlen darüber hinaus Freude aus und ein positives Lebensgefühl. Dass viele mitmachen zeigt, dass wir uns solidarisieren gegen politischen Extremismus. Und wir sind dabei in der *Mehrzahl*, auch wenn die vergangenen Wahlen einen Zulauf bei (rechts-)extremen Parteien zeigen.

Damit ergänzt die Aktion die Initiative des Bistums **"Aufstehen für..."**. Diese ist ein gemeinsames ökumenisches Projekt des Bistums Speyer und der Evangelischen Kirche der Pfalz. Die Fahnen der Initiative hängen an allen Kirchen aus.

Gerade durch die öffentliche Diskussion im Rahmen der vergangenen Kommunal- und Europawahlen, aber auch der politischen Veränderungen in unserem Staat und den Nachbarstaaten ist ein Aufstehen für Menschenwürde und Demokratie - gegen politischen Extremismus - ein wichtiges Zeichen in unserer Gesellschaft und in unserer Kirche



Leider werden die bunten Bänder/Regenbogenfarben von manchen Menschen missverstanden. Es gibt Menschen, die sich daran stören. Vermutlich wird der Symbolik der bunten Bänder eine anderen Bedeutung zugeordnet. Bedauerlicherweise wurden zum Kauf angebotene Bänder aus der Kirche entwendet und das Transparent am Kirchenzaun gestohlen.

Als Christen achten wir andere Meinungen und möchten gerne auch mit dazu kritisch denkenden Menschen ins Gespräch kommen. Sprechen Sie uns gerne an!

Für den Gemeindeausschuss Mariä Himmelfahrt

Julia Hoffmann

Ökumenische Johannesfeier am Feuer

In schöner Tradition kamen auch dieses Jahr wieder am Johannestag aus unseren Gemeinden viele Besucher an der Flurkapelle zwischen Waldsee und Otterstadt zusammen, um in ökumenischer Gemeinschaft den Sommer und die wunderschöne Natur zu feiern. Der 24. Juni, der Geburtstag des hl. Johannes, lädt dazu ein, in



der Mitte des Jahres innezuhalten, zurück zu schauen auf die ersten Monate des Jahres und dann aber auch schon ein wenig an den 24. Dezember, an Weihnachten und das Ende des Jahres zu denken.

Musikalisch unterstützt wurde die Feier vom Posaunenchor Speyer.

In bewährter Weise und großer Besetzung zeigten die Musiker*innen, dass sie gerne zu uns kommen, um zusammen mit dem Projektchor und allen Besucher*innen den Gottesdienst feierlich zu gestalten.

Die Sonne steht ja in diesen Ta-

gen am höchsten und der Sommer zeigte sich auch tatsächlich von seiner schönsten Seite, sodass die Schattenplätze unter den wenigen Bäumen sehr begehrt waren.

Zum Fürbittgebet um Frieden und zum Segen wurden alle ans Johannesfeuer eingeladen. Viel heißer konnte es dort auch nicht mehr werden.



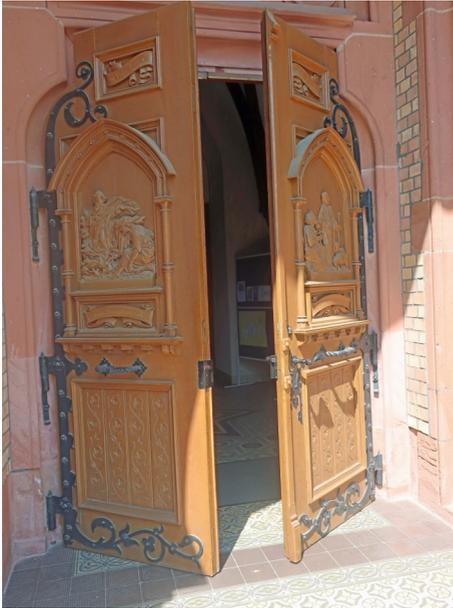
Es war ein schönes buntes Bild auf der Wiese an der Kapelle, nicht zuletzt, weil trotz des etwas ungünstigen Termins am Montagabend viele Jugendliche und Familien mit Kindern gekommen waren. Hr. Pfr. Buchholz nutzte diese Gelegenheit dann auch gleich, um auf die Aktion unserer beiden Kirchengemeinden: `Wir sind bunt` hinzuweisen. Die bunten Bänder wurden auch zum Kauf angeboten.

Im Anschluss ging es dann weiter in geselliger Begegnung mit Picknick und Stockbrot am Grill. Dank zu sagen gilt es vor allem der Feuerwehr aus Otterstadt, die dieses Jahr für die sichere Betreuung von Feuer und Grill und für die Besorgung von Tischen und Bänken zugesagt hatte. Weiter den Jugendlichen (Konfis) von der prot. Ge-

meinde für die Mitgestaltung und allen, die beim Auf- und Abbau mit angepackt haben, damit das Gelände hinterher wieder ordentlich verlassen wurde.

Ein Haltepunkt auf der Höhe des Jahres, zwischen Blüten und Reifen, aber auch mit Ausblick auf Ende und Beginn – so könnte man das Motto dieses Abends benennen. Und so wollen wir uns zuversichtlich auf den Weg in die zweite Jahreshälfte machen, getreu der Zusage, wie der Projektchor es am Feuer gesungen hat: `Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten, lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht. Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde und du sagst uns: auch ihr seid das Licht.`

Peter Steiger



Öffnungszeiten:

Unsere Kirche Maria Himmelfahrt ist täglich von 10-18 Uhr geöffnet.

Der Briefkasten im Eingangsbereich ist zugänglich für Post ans Pfarramt und für Messbestellungen.



**EINBAUMÖBEL
VOM FACHMANN**

EINBAU DESIGN SONDERMÖBEL
FENSTER TÜREN SONDERTÜREN
BÜRO- UND LADENEINRICHTUNGEN
MÖBEL AUF MAß ZUR EIGENMONTAGE

ÜBER 50 JAHRE

**SCHREINEREI
TREMME**

Schreinerei Tremmel GmbH
Altmannstraße 4
67166 Otterstadt

Telefon: 06232 33467
Telefax: 06232 36744
E-Mail: info@schreinerei-tremmel.de
Internet: www.schreinerei-tremmel.de

Schreinerinnung Vorderpfalz

Pfälzer Metzgerei

ERBACH

- Seit 1912 -

Jeden Freitag
Schlachtfest

PFÄLZER WORSCHT
-HAUSGEMACHT-

Luitpoldstraße 17
67166 Otterstadt
Tel. 06232 / 32788
www.metzgerei-erbach.de

REGENAUER

G
M
B
H

- Reparatur/Inspektion für alle KFZ • Autoglas • TÜV
- AU • Klima • Reifen
- Unfallinstandsetzungen




Speyerer Straße 23 ☎ (0 62 32) 4 33 90 · Fax 4 19 20
67166 Otterstadt www.kfz-regenauer.de



christians

Salz & Pfeffer GmbH
Geschäftsführer:
Christian Dworschack
Kollerstraße 11—67166 Otterstadt
Tel. 0 62 32 67 77 00
kontakt@christians-restaurant.com
www.christians-restaurant.com

Öffnungszeiten:
Mi. + Do. ab 17:00 Uhr
Fr.—So., Feiertage ab 12:00 Uhr
Juli + August täglich ab 12:00 Uhr

Mo. + Di. Ruhetag
Durchgehend warme Küche bis 21:30 Uhr



Ringstraße 46 . 67166 Otterstadt
Fon 06232 . 33368
Fax 06232 . 40389
info@erbach-elektro.de
erbach-elektro.de

E-Check
Photovoltaik
Elektroanlagen
Netzwerktechnik
E-Check Gewerbe
E-Check Photovoltaik
Beleuchtungstechnik
Mielefachkundendienst



Fachbetrieb für Gebäudesystemtechnik

72-Stunden-Aktion der Messdiener Otterstadt

Nach 5 Jahren war es endlich wieder soweit: die bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ fand statt – auch in Otterstadt! Aufregende, erlebnisreiche, aber auch anstrengende Tage erwarteten uns, rund 20 Messdiener aus Otterstadt..

Am 18. April um 17.07 Uhr versammelten wir uns zum Startschuss am Lutherplatz in Ludwigshafen, voller Aufregung, mit was wir uns wohl die nächsten Tage beschäftigen würden. Schon in Ludwigshafen zeichnete sich unsere Wettersituation ab: Ein Mix aus Kälte, Regen und Wind begrüßte uns, wobei sich, wie in den folgenden 72 Stunden, auch manchmal die Sonne blicken ließ. Schon am nächsten Morgen starteten wir voller Tatendrang nach dem Frühstück in unser Projekt. Unterstützt vom Bauhof, dem VHNO und dem OGV beschäftigten wir uns in der Otterstädter Natur, in der wir Bäume und Sträucher pflanzten, ein Insektenhotel im Bibelgarten bauten, eine Benjeshecke und ein „Eidechsenparadies“ anlegten und vor allem die Pflanzen und Tiere beobachteten und dokumentierten. Bei der Erfassung der Arten in Otterstadt unterstützten uns Prof.



Trotz schlechten Wetters:
Start der Aktion vor der Kirche

Dr. Christoph Künast und sein Sohn Robert Künast, gemeinsam konnten wir so rund 140 Tier- und Pflanzenarten entdecken. Die angelegte Liste konnten wir am Ende des Projektes unserem Bürgermeister Bernd Zimmermann überreichen und somit den Grundstein einer umfassenden Liste über die Otterstädter Tiere und Pflanzen legen. Durch Frühstück, Mittagessen, Abendessen und Pausen zwischendurch kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz!



Hier können sich die Eidechsen fühlen „wie im Paradies“

Wenn man eines sagen kann, dann dass es nie langweilig wurde – und es war für jeden etwas dabei! Die 72 Stunden waren ein schöner Ausgleich zwischen körperlicher und geistiger Arbeit und auch das Kennenlernen der heimischen Flora und Fauna und das Informieren über sie kam nicht zu kurz. Abschließen konnten wir das Projekt mit einer Präsentation über unsere Aktivitäten und das anschließende Grillen bei der Feu-

erwehr. Parallel konnten wir uns auf einer selbstgebauten Bank im Bibelgarten verewigen, in die alle Teilnehmenden den eigenen Namen eingravieren konnten.

Am 21. April um 17.07 Uhr war es dann geschafft. Den Schlusstrich setzte unser Projektleiter vom BDKJ, Gunter Straub, der uns besuchte und eine Urkunde überreichte.

Wir, die Messdiener Otterstadt, blicken auf erfolgreiche und schöne 72-Stunden zurück! An dieser Stelle auch nochmal ein großes Dankeschön an alle, die uns bei der Aktion unterstützt haben – allen, die mit anpackten und uns mit Spenden die schöne Zeit ermöglichten!



Rückseite der Bank bei der Lourdesgrotte: Die Namen der Teilnehmer der Aktion

Tag der offenen Gartentür

Ja die Gartentüren zum Kirchengarten standen weit offen am Sonntag, 30. Juni; und wir waren darauf vorbereitet vielen Besuchern die Besonderheiten unseres Bibelgartens zu zeigen, und auch

ins Becken zu werfen. Nachdem Wanne und Steine gründlich gereinigt waren, konnte der Quellsteinbrunnen (provisorisch) aufgebaut werden. Günter Katz hatte die Wannabdeckung in seiner Werkstatt professionell gestaltet. Ende April lief der Probetrieb. Nach Verlegung eines Stromkabels, dem Einbau einer Zeitschaltuhr und einigen kleinen Verbesserungen, um den Wasserverlust zu minimieren, war der Brunnen rechtzeitig zum 15. Geburtstag des Bibelgartens endgültig fertig.



das was sich seit dem letzten Jahr verändert hat.

Und es hat sich einiges getan:

Schon im Spätsommer des vergangenen Jahres haben wir rechts vom Haupteingang eine Auffangwanne zum Bau eines Quellsteinbrunnens in die Rasenfläche eingelassen und provisorisch abgedeckt. Die Steine, die zur Beschwerung der Abdeckung verwendet wurden und im Laufe des Winters immer weniger wurden, fanden sich beim „Frühjahrsputz“ alle im Becken wieder. Kinder hatten sich wohl einen Spaß daraus gemacht diese

Inzwischen laden drei Bänke, die um den Brunnen gruppiert sind, zum Verweilen ein. Gerne wird die Gelegenheit sowohl von Einheimischen als auch von Fremden (Kirchenbesucher, Radfahrer) zum Verweilen genutzt.

Den schon genannten 15. Geburtstag haben wir mit einem Gottesdienst am 4. Mai begangen. Leider war es kühl und regnerisch, und so konnten wir die Schautafeln mit Bildern der 72 Stunden-Aktion von 2009 (Bau des Bibelgartens) und der gerade zu Ende gegangenen Aktion von 2024 nur in der Kirche aufstellen.

Wegen des Geburtstages hatten die Damen und Herren der kfd ihren Ora et labora—Tag um zwei Wochen vorverlegt. Es wurde gebetet, im Garten gewerkelt, gemeinsam gegessen.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

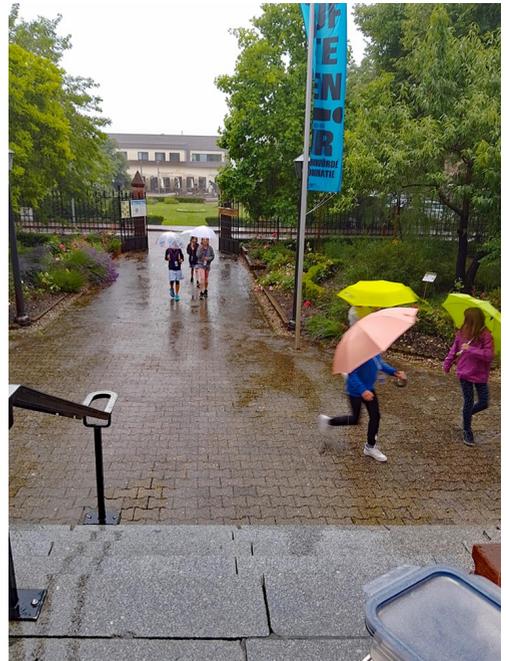
So war schon viel Vorarbeit geleistet für das nächste Highlight, den Tag der offenen Gartentür. Im vergangenen Jahr haben wir die lebensspendende aber auch auf die zerstörerische Kraft des Wassers in den Mittelpunkt gestellt. In diesem Jahr wollten wir als Ergänzung dazu auf die „sieben Arten“ verweisen. Darunter versteht man die sieben Pflanzen, die in der Bibel (Deut. 8,8) genannt werden, um den Reichtum des Landes, in das der HERR die Israeliten geführt hat, zu unterstreichen.

Dazu mussten einige der vorhandenen Texte ausgetauscht werden. Für drei neue Tafeln hat Günter Katz wieder die entsprechenden Ständer gebaut. Dafür, aber auch für die Arbeiten am Brunnen ein herzliches Dankeschön an Günter Katz. Aber auch allen anderen, die bei der Pflege des Kirchengartens / Bibelgartens mitgeholfen haben, sei hiermit herzlich gedankt.

Nun aber zurück zum 30. Juni, dem Tag der Offenen Gartentür: Regina von Bodisco, die Mutter-

stadter Kaligraphie-Künstlerin hatte ihre Werke schon am Samstag gebracht. Nach dem Gottesdienste wollten wir diese im Garten aufstellen.

Aber der schon während der Messe einsetzende Regen hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht und den Verlauf des ganzen Tages bestimmt. Man kann sagen: Es hat nur einmal geregnet, mehr oder weniger stark, den ganzen Tag.



Durch den Garten zogen nur einige Kinder in Regenkleidung und mit Regenschirm, die im ehemaligen Pfarrhaus vermutlich Kindergeburtstag gefeiert haben.

Die Arbeiten von Frau von Boudisco haben wir in der Kirche ausgestellt und -für die Künstlerin sehr erfreulich- eine der wenigen Besucherinnen hat ein Werk von ihr erstanden.



Wie Sie an den weiteren Bildern auf dieser Seite sehen, gibt es seit dem Frühjahr einen anderen, tierischen Besucher unseres Kirchengartens, genau genommen sind es zwei: Zwei Katzen aus der Nachbarschaft, die den Kirchengarten zu ihrem (Jagd)revier erklärt haben. Bevorzugt



besucht uns die etwas kleinere und etwas hellere von beiden. Offensichtlich eine erfolgreiche Jägerin. Ab und zu sieht man



zu sieht man Federn auf dem Rasen und einmal habe ich sie auch mit einer Maus gesehen.

Drum Vorsicht liebe Kirchenmaus

Drauß schleicht e Katz um's Gotteshaus

Klaus Feichtner

Wenn der Kirchenchor einen Ausflug macht....

... dann geht es schon wieder um „die Kerch“! Dieses Mal um die Orgel, die Königin der Instrumente. Für uns jedenfalls.

Unser Chorleiter und Organist hatte die Idee, beim Orgelbauer Hugo Mayer in Heusweiler nachzufragen, ob wir nicht einmal seinen Betrieb besichtigen könnten. Seine Orgelbaumeister kümmern sich um unsere Orgel und reparieren alles, was Dirk nicht selber wieder hinkriegt.

Heusweiler? Wo ist das denn? Gut zwei Busstunden entfernt von Otterstadt, in der Nähe von Saarbrücken. Heusweiler heißt aus gutem Grund WEILER: klein, unscheinbar, abgelegen. Und doch kamen

wir dort aus dem Staunen nicht heraus.

Gut anderthalb Stunden führten uns der Chef und sein erster Orgelbaumeister mit Stolz durch ihre Werkstatt. Wir erfuhren, dass sie überall hinfahren, wo vor Ort an Orgeln Reparaturen zu machen sind, dass sie Orgeln umbauen und dass sie auch neue Orgeln bauen. Und zwar in aller Welt. Einer der größten Aufträge hing noch als Bauplan in der Werkstatt: eine Großorgel, die im Saarland entworfen und gebaut wurde, zusammengesetzt, zum Klingen gebracht, wieder auseinanderggebaut, sorgfältig verpackt und verschifft wurde – nach Südkorea! Dort haben dann die saarländi-

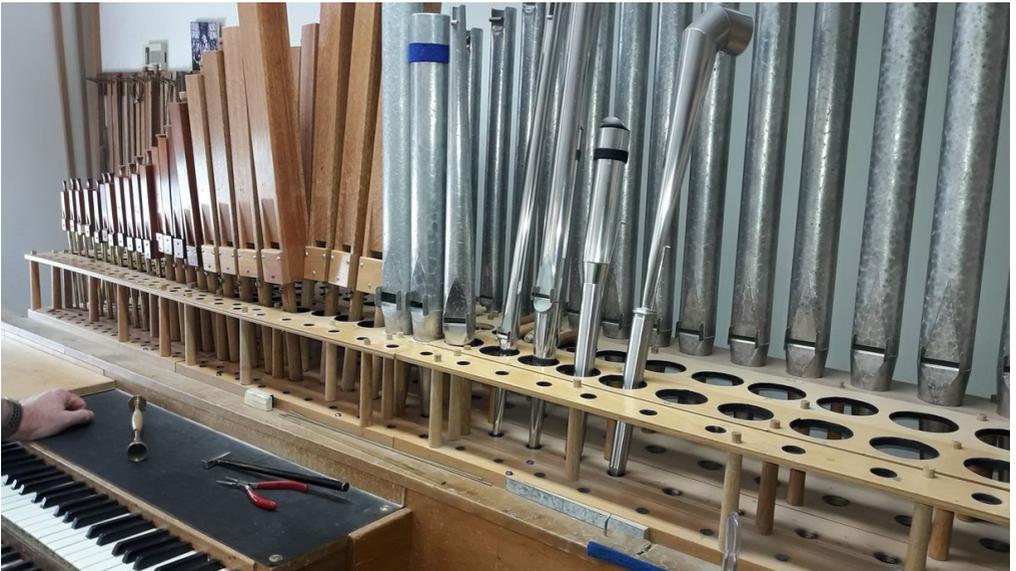


Interessiert hören die Sängerinnen und Sänger den Ausführungen von Hugo Mayer (ganz links) zu.

schen Orgelbaumeister vier Monate gearbeitet und die Orgel aufgebaut. Insgesamt dauert so ein Projekt schon mal zwei Jahre. Wir waren ehrlich beeindruckt.

Orgelbauer sind Schreiner, Metallbauer, Mathematiker, Musiker, wahre Künstler – alles in einem. In Deutschland gibt es nur eine einzige Orgelbauschule, in Ludwigsburg. Dort haben die vier Lehrlinge der Firma Mayer dann ihren theoretischen Unterricht, ein paarmal im Jahr für mehrere Wochen.

Bretter für die Orgelpfeifen müssen astrein sein (ahhh, daher kommt der Ausdruck!), damit die Luft nicht entweicht, sonst stimmt der Ton nicht. Es gibt also viel Abfall, nur makellose Stücke können verwendet werden, um riesige oder ganz kleine Pfeifen herzustellen. Wie viele Pfeifen braucht man für eine Orgel? Mehrere tausend, hören wir. Metallpfeifen gibt es auch, die formt der Meister aus Blechen, die er zurechtschneidet und formt – von winzig klein bis gigantisch groß.



Holz- und Metallpfeifen in allen Größen

Nicht dass es beim Orgelbau irgendwelche Fertigteile zu kaufen gäbe! Alles wird von Grund auf dort selbst gemacht. Sorgfältig wird das Holz ausgewählt, die

Wir wandern von Halle zu Halle und versammeln uns um Maschinen, erfahren aber auch, wie viel Handarbeit im Orgelbau steckt.

Ein Teil einer Großorgel ist aufgebaut. Der Meister zeigt uns den „Blasebalg“, die Maschine, die praktisch den Wind in das Instrument bringt. Früher haben das zwei starke Männer gemacht, hören wir, die neben dem Organisten schwer gearbeitet und Luft gepumpt haben.

Auch die hölzerne Verkleidung der Orgel wird in der Werkstatt hergestellt, der Spieltisch, alle die unzähligen Tasten und Knöpfe und Register, die wir Unkundigen einfach nur bewundern können.

Am Ende haben wir ziemlich müde Beine und ausgesprochenen Respekt vor diesen Künstlern. Und wir spüren: Ohne einen Bezug zum Glauben ist Orgelbau nicht vorstellbar. In jeder Halle hängt ein Kreuz an der Wand.

Natürlich bedanken wir uns herzlich, dass die Orgelbaumeister am Samstagmorgen sich so viel Zeit genommen haben. Pälzer Riesling – damit liegt man nie verkehrt.

Und ein Körbchen Pälzer Grumbeere. Ma wääß jo net, ob die im



Aussichtspunkt auf dem Schaumberg: Das ganze Saarland liegt uns zu Füßen

Saarland so gute Woi hän nun so gude Grumbeere.

Das war ja noch nicht alles!

Weiter ging die Fahrt ins nahe gelegene Tholey, ins älteste Benediktinerkloster Deutschlands.

Auf dem Weg nach Tholey kehrten wir auf einer Alm ein. Im Saarland! Wer hätte das gedacht! Gut gespeist, die hügelige Landschaft bewundert und die Beine ausgeruht...

Die Klosterführer erwarteten uns schon. Wir erfuhren, dass dort



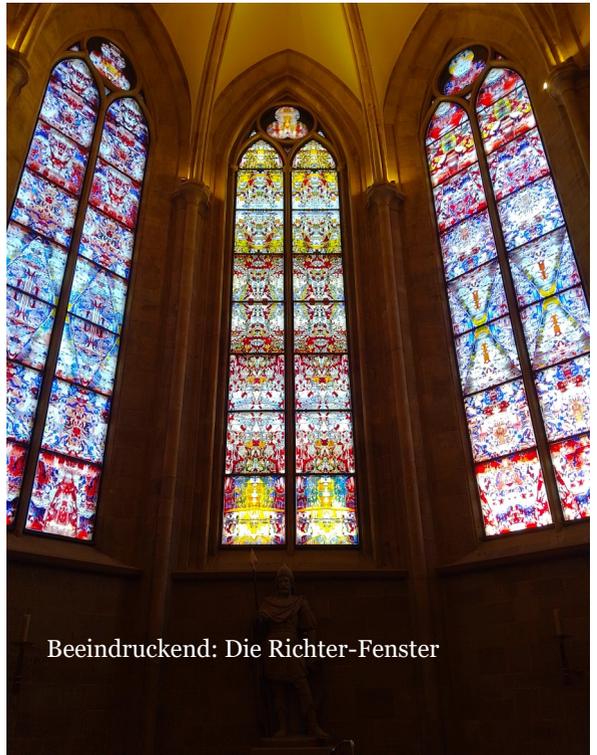
gesetzt, gedreht, gekippt... Das Ergebnis ist also Zufall? Oder Eingebung? Können wir Gegenständliches erkennen? Wir suchen. Viel Gelb – die Farbe des Göttlichen, viel Rot, viel Blau. Man erkennt Muster in der Abstraktion, wie Spiegelungen, alle Augen richten sich nach OBEN. Die drei Richter-Fenster im Chor faszinieren auf ganz eigene Weise.

noch 12 Mönche beten und arbeiten. Fast alle hatten vor ihrem Eintritt in den Orden Berufe, auch das fanden wir interessant. Immerhin konnten wir schon vorher in der Touristeninformation die Fotos von den Brüdern in ihrem Habit ansehen. In der Kirche haben wir auch Ausschau gehalten. Ab und zu gab es dann Geflüster: Do iss äänner!

Die Kirche ist ein frühgotischer Bau. Besonders berühmt ist sie durch ihre neuen Fenster. Drei Spitzbogenfenster wurden von Gerhard Richter entworfen.

Da steht der Otterstadter Kerchechor erst einmal da und staunt. Eine Explosion von Farben! Was bedeutet das? Da braucht man dann schon den Kirchenführer, der uns erklärt, dass der Künstler Farbmuster am Computer entworfen hat, geschnitten, neu zusammen-

Alle anderen Fenster in der Kirche – das sind viel mehr! – wurden von einer Muslimin gestaltet, einer Künstlerin aus Afghanistan. Ihre Religion verbietet figürliche Darstellungen in heiligen Räumen.



Beeindruckend: Die Richter-Fenster



Fenster von Mahbuba Maqsood

Aber in dieser Klosterkirche schwelgt Mahbuba Maqsoodi förmlich in biblischen Figuren. Wunderbare Szenen, voller Leben und in herrlichen Farben. Sie muss sich derart eingearbeitet und eingefühlt haben in das Alte und Neue Testament, dass man sie am liebsten fragen möchte: Sind Sie noch Muslimin...?

Wir haben viel gelernt und sind voller innerer Bilder zurückgekehrt. Wer hätte gedacht, dass man im Saarland so viel erleben kann...!

(Ingrid Lupatsch)

Gestern, heute und morgen....

In der Kita Casa Vincentina gibt es viele Angebote: Turnen, Vorschule, Zahlenland, Wandern....und die **Kinderkirche**! Aber was passiert in der Kinderkirche? Wird da nur gebetet? Oder ist das ein wöchentlicher Gottesdienst in der Kirche? Kinderkirche ist viel mehr! Fast jeden Mittwochmorgen treffen sich die Kitakinder in unserem Mehrzweckraum, dem Abenteuerland, zur Kinderkirche. Zunächst wird unsere Jesukerze angezündet und wir beginnen mit einem Lied, z.B. „Gestern, heute und morgen bin ich geborgen in deiner Hand.“. Danach erzählen wir eine Ge-

schichte aus dem Alten oder Neuen Testament. Dazu gestalten wir gemeinsam mit den Kindern ein „Bodenbild“, mit Tüchern, verschiedenen Legematerialien usw. Dadurch wird die Bibelstelle lebendig und für die Kinder anschaulich



cher und prägt sich auch mehr ein. Wichtiger Bestandteil in der Kinderkirche ist auch das Kirchengebäude St. Maria Himmelfahrt. So konnten die Vorschulkinder gemeinsam mit unserer Pastoralreferentin Frau Jung-Kasper den Kirchenraum erkunden und lernten auch verschiedene Fachbegriffe, wie Monstranz und Tabernakel kennen.



In diesem Jahr waren wir mit der Kinderkirche „on tour“. Im Rahmen des Großen Gebetes der Pfarrei feierten wir mit der Kita Regino aus Altrip in der kath. Kirche Waldsee einen Wortgottesdienst. Das war ein tolles Erlebnis! Natürlich gehören auch die Feste im Kirchenjahr zu unserem Repertoire. Den Einzug Jesu nach Jerusalem feierten wir in der Kirche. Alle Kinder durften ein Kleidungsstück auf den Boden legen und unser Stoffesel mit Jesu auf dem Rücken konnte in die Kirche einziehen, begleitet von dem

Lied: „Jesu soll unser König sein, Hosianna, Amen.“ Die Lebensgeschichte verschiedener Heiligen, wie Nikolaus, St. Martin oder Christophorus kennen die älteren Kitakinder schon und werden auch gerne nachgespielt. Einmal im Jahr gestalten wir einen Familiengottesdienst, zu dem die ganze Kirchengemeinde eingeladen ist. So feierten wir St. Martin mit Laternenumzug in der Kirche oder nahmen an Fasching verkleidet am Gottesdienst teil, um Gott für unsere Freude zu danken! Bei allen Themen ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen und erfahren: Gott hat alle Menschen lieb. Er begleitet und beschützt uns auf all unseren Wegen und niemand wird ausgegrenzt.

Eine schöne Sommerzeit wünschen Kinder und das Team der Kita Casa Vincentina!



Tag des offenen Denkmals

Liebe Interessierte,

das diesjährige Motto der Deutschen Stiftung Denkmalschutz lautet: „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte.“



Die neugotische katholische Kirche Mariä Himmelfahrt in Otterstadt öffnet erneut am Tag des offenen Denkmals ihre Türen. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr das Speyerer Evangeliar, der sogenannte „Codex Aureus Spirensis“, der Kirchturm, die Glocken sowie eine mittelalterliche Schreibstube für Kinder.

Am Samstag, den 7. September, stellt der H.H. Domkapitular Karl-Ludwig Hundemer den Codex Aureus Spirensis als „Wahr-Zeichen“ der Speyer Diözesangeschichte vor. Er präsentiert ein Faksimile eines der prachtvollsten Pergamentschriften des Mittelalters und gewährt Einblicke zu dessen Entstehung und Bedeutung. Der rund einstündige Vortrag beginnt um 19.00 Uhr in der Kirche. Die Fördervereinsmitglieder Stephanie Gastorf und Dirk Schneider begleiten den Abend musikalisch. Im Anschluss findet ein Umtrunk im Kirchgarten statt. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Am Sonntag, den 8. September, dem Weihetag unserer Kirche, sind ihre Türen im Anschluss an die Heilige Messe von 10.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Um 13.00, 14.00 und um 16.00 Uhr können Kinder und Erwachsene das „Sicht-Zeichen“ Kirchturm erkunden. Eine Voranmeldung für die Turmführungen ist über die Homepage des Fördervereins möglich.

Vor 100 Jahren, am 9. Januar 1924, fand die Weihe der Glocken statt. Als „Läut-Zeichen“ erklingen sie täglich. Eine Fotodokumentation präsentiert im Jubiläumsjahr die Otterstadter Glocken. Besucher können eine originalgetreue Schauglocke bestaunen. Um 15.00 Uhr erklingt ein Glockenkonzert.

In der Kirche steht das Speyerer Evangeliar, der Codex Aureus Spirensis, im Mittelpunkt der ganztägigen Ausstellung „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte.“ Die Ausstellung gibt einen Überblick von den ersten christlichen Schriftrollen bis zu heutigen „Wort-Zeichen“ der Verkündigung. Gezeigt werden u.a. Faksimileschriftrollen und ein Otterstadter Missale von 1716. Eine mittelalterliche Schreibstube bietet Kindern die

Möglichkeit, das Schreiben auf Papyrus auszuprobieren und kostenlos eigene „Lese-Zeichen“ zu gestalten.

Besucher können sich im Kirchgarten mit Getränken, Brezeln und Kuchen stärken.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Vorstand

Förderverein katholische Kirche
Mariä Himmelfahrt Otterstadt e.V.
www.foerderverein-otterstadt.de



Tolle Küche sucht Kochtalent!



Neuwertige Küche sucht ab **01.10.24** ein
 Kochtalent, dass Lust und Spaß hat 44 Kinder in
 der Kita Casa Vincentina in Otterstadt zu
 verköstigen!☺

Du bist Hauswirtschaftskraft oder
 Koch/Köchin?☺

Du suchst einen Job von 8.00-12.00-Uhr?☺

Dann bewirb Dich bei uns!☺

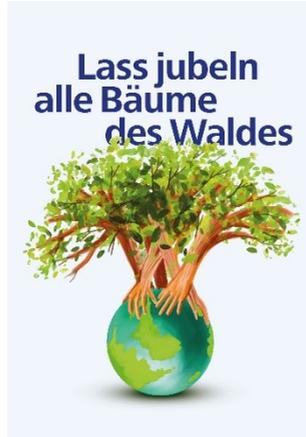


Scan me!☺



Ökumenischer Beitrag zum Tag der Schöpfung

am 06. September 2024 von 16:30 - 18:00 Uhr



**Start: Verein Hundefreunde, Wohlfahrtsweg 2,
67105 Schifferstadt**

Passend zum Thema „Lass jubeln die Bäume...“ werden wir uns auf einen spirituellen Weg begeben. In Ruhe, mit allen Sinnen den Wald erleben. Ganzheitlich, interaktiv, besinnlich, für Jung und Alt, auch Familien geeignet. (leider nicht für Rollstühle, Rollatoren)

Die kurze gewählte Wegstrecke beinhaltet vier Stationen. Bitte an Getränke denken. Pastor Wilhelm Unger und Pastor Jörg Lüling freuen bereits auf dieses Angebot und darauf, Sie persönlich begrüßen zu dürfen.

Die Veranstaltung wird von folgenden Gemeinden unterstützt: Mennonitengemeinde Kohlhof; Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Neuhofen, Kath. Pfarrei Hl. Christophorus, Prot. Kooperationsgemeinden Limburgerhof-Neuhofen-Waldsee-Otterstadt, Prot. Kirchengemeinde Altrip.



caritas **international**
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Sie können
das Blatt
wenden.



Einfach scannen
und spenden.



#wendedasblatt

Spenden unter: [caritas-international.de](https://www.caritas-international.de)

IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02